

BIAJ-Materialien

Sterbefälle insgesamt und darunter mit Sterbedatum gemeldete COVID-19-Todesfälle

(BIAJ) Im Kalenderjahr **2020** stieg die vorläufige Zahl (Rohdaten) der **Sterbefälle** in der Bundesrepublik Deutschland laut Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes (16.02.2021/korrigiert 17.02.2021) auf insgesamt **984.460**, davon **492.461 männlich** und **491.999 weiblich**.¹ (BIAJ-Tabelle, Seite 4, Spalte 6) In 2020 wurden erstmals seit 1967 (!) mehr männliche als weibliche Sterbefälle gezählt.²

Im **Vergleich** der vorläufigen **Sterbefallzahlen 2020** (Spalte 6) mit den endgültigen plausibilisierten **Sterbefallzahlen** des Jahres **2018** (Spalte 3), dem Kalenderjahr mit der höchsten Sterbefallzahl in den Jahren 1979 bis 2019, wurden 2020 insgesamt **29.586 (3,1 Prozent) mehr Sterbefälle** gezählt, **22.429 (4,8 Prozent) mehr männliche** und **7.157 (1,5 Prozent) mehr weibliche** Sterbefälle als 2018. (Spalten 7 und 8)

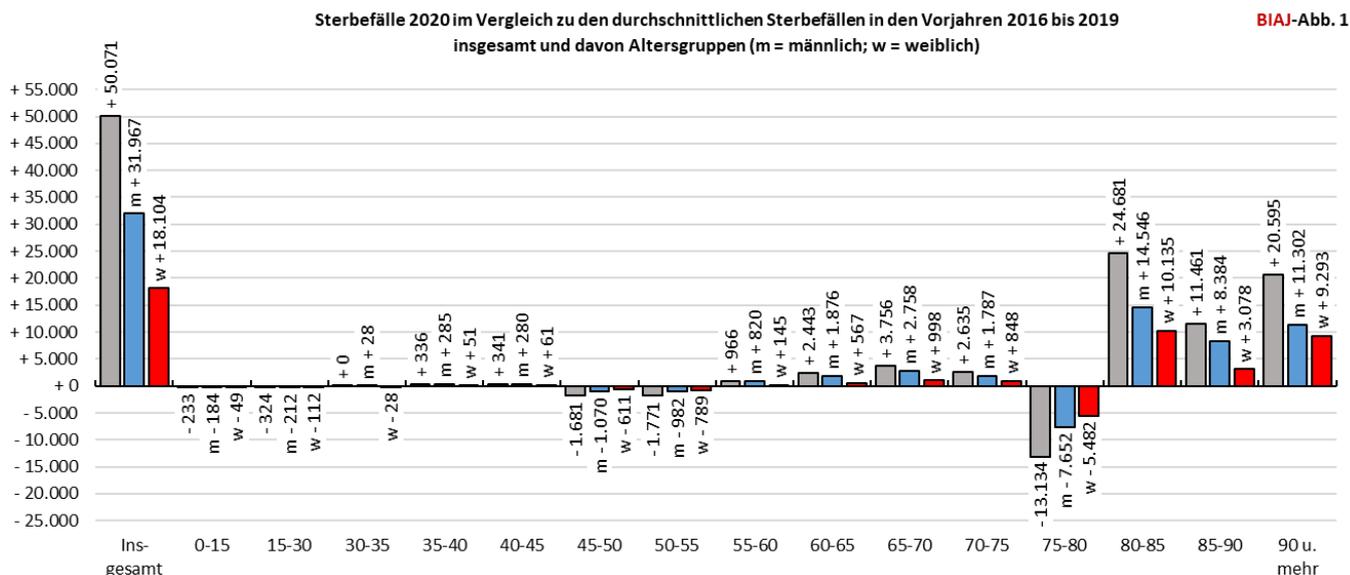
Im **Vergleich** der vorläufigen **Sterbefallzahlen 2020** (Spalte 6) mit den **Sterbefallzahlen** des Vorjahres **2019** (Spalte 4) wurden 2020 insgesamt **44.940 (4,8 Prozent) mehr Sterbefälle** gezählt, **26.576 (5,7 Prozent) mehr männliche** und **18.364 (3,9 Prozent) mehr weibliche** Sterbefälle als 2019. (Spalten 9 und 10)

Und im **Vergleich** der vorläufigen **Sterbefallzahlen 2020** mit den **durchschnittlichen Sterbefallzahlen** der Jahre **2016 bis 2019** (Spalte 5) wurden 2020 insgesamt **50.071 (5,4 Prozent) mehr Sterbefälle** gezählt, **31.967 (6,9 Prozent) mehr männliche** und **18.104 (3,8 Prozent) mehr weibliche** Sterbefälle. (Spalten 11 und 12 und BIAJ-Abbildung 1)

Zum **nach Altersgruppen differenzierten Vergleich** der vorläufigen Sterbefallzahlen 2020 mit den durchschnittlichen Sterbefallzahlen der Jahre 2016 bis 2019 siehe die **BIAJ-Abbildung 1** unten.

In den **Altersgruppen bis unter 80 Jahre** wurden in **2020** (vorläufig) **insgesamt (zusammengefasst) weniger Sterbefälle** gezählt **als im Durchschnitt der vier Vorjahre**, insbesondere in der „besonderen“ Altersgruppe 75 bis unter 80 Jahre, die Ende 2019 die zunehmend schwächer besetzten Geburtsjahrgänge 1940 bis 1944 umfasste und vor Beginn des Vergleichszeitraums 2016 bis 2019 (Ende 2015) die stark besetzten Geburtsjahrgänge 1936 bis 1940.³

Fortsetzung auf Seite 2 von 6



* 2020: Rohdaten (aus Destatis-Hinweis: "... Nicht enthalten sind im Gegensatz zu den endgültigen Daten nachbeurkundete Auslandssterbefälle sowie Fälle in denen das Alter (bzw. das Geburtsdatum und/oder das Sterbedatum) noch fehlt. Diese Fälle können erst im Rahmen der endgültigen Plausibilisierung geklärt werden. Die endgültige Sterbefallstatistik wird sich von diesen vorläufigen Fallzahlauszählungen unterscheiden. Die vollständige plausibilisierte Sterbefallstatistik eines Jahres liegt zur Mitte des jeweiligen Folgejahres vor. ...")

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sterbefälle: Fallzahlen nach Tagen, Wochen, Monaten, Altersgruppen, Geschlecht und Bundesländern für Deutschland - Sonderauswertung 16.02.2021 / korrigiert 17.02.2021; eigene Berechnung

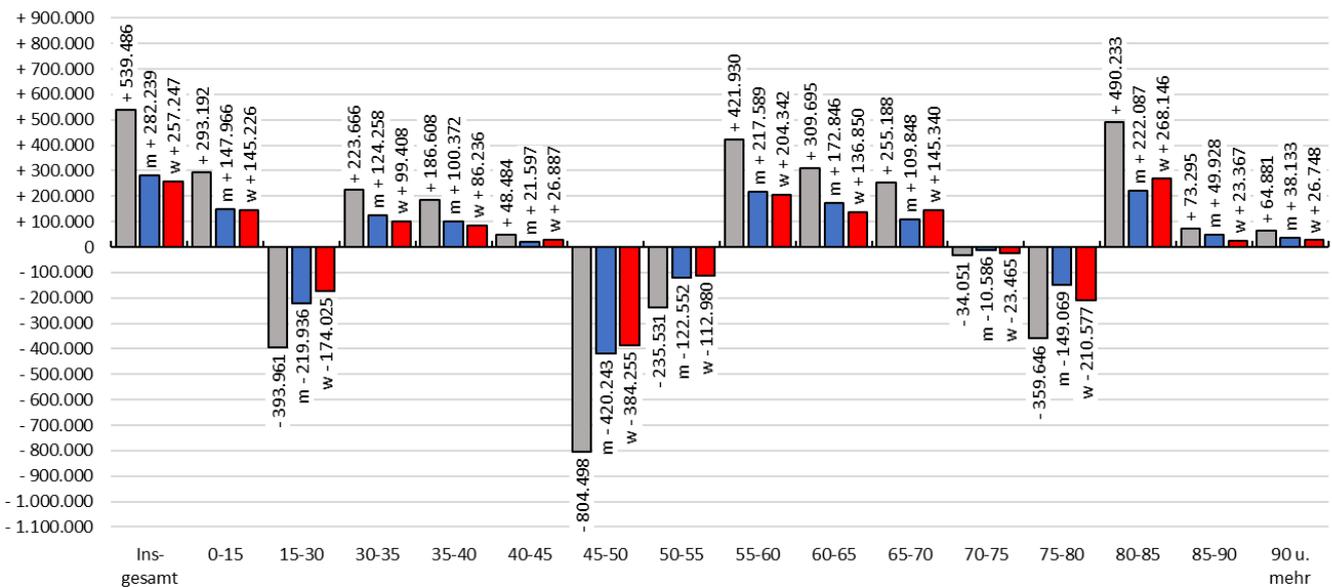
Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

¹ „Ab Berichtsjahr 2018 werden Fälle, die weder männlich noch weiblich sind, zufällig einem der beiden Geschlechter zugeordnet.“ (Statistisches Bundesamt)

² Im Jahr **1990** war in der Bundesrepublik Deutschland die absolute Differenz zwischen der höheren Zahl weiblicher Sterbefälle (496.352) und der niedrigeren Zahl männlicher Sterbefälle (425.093) am höchsten - **71.259 mehr weibliche als männliche Sterbefälle**. **Ende 1990 war lediglich 32,7 Prozent der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter in der Bundesrepublik Deutschland** (Geburtsjahre vor 1931) **männlich** (eine Folge zweier Weltkriege). Bis **Ende 2019** war der Anteil der Männer an der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter (Geburtsjahre vor 1960) auf **45,1 Prozent** gestiegen. (Statistisches Bundesamt, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, 12411-0006; eigene Berechnungen)

³ Siehe dazu auch die **BIAJ-Abbildung 2, Seite 2**.

Bevölkerungsstand Ende 2019 im Vergleich zum durchschnittlichen Bevölkerungsstand am Ende der vier Vorjahre 2015 bis 2018 BIAJ-Abb. 2
Veränderung des Bevölkerungsstandes insgesamt und davon Altersgruppen (m = männlich; w = weiblich)

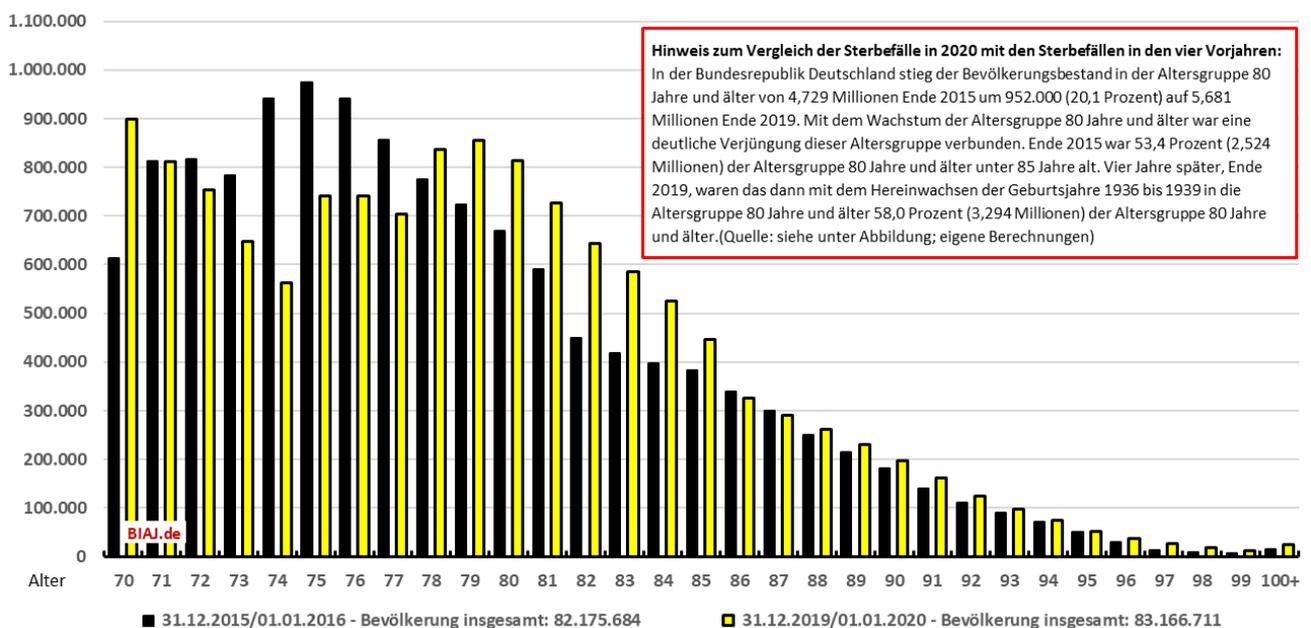


Quelle: Statistisches Bundesamt, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes - 12411-0006; eigene Berechnungen
Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

In den Altersgruppen 80 Jahre und älter wurden in 2020 (vorläufig) insgesamt (zusammengefasst) 56.737 (10,9 Prozent) mehr Sterbefälle gezählt als im Durchschnitt der vier Vorjahre, 34.232 (16,6 Prozent) mehr männliche und 22.505 (7,2 Prozent) mehr weibliche Sterbefälle als im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019.⁴

Fortsetzung auf Seite 3

Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland im Alter von 70 Jahren und älter am 31.12.2015 und 31.12.2019 BIAJ-Abb. 3



Quelle: EUROSTAT, a) Bevölkerung am 1. Januar nach Alter und Geschlecht [DEMO_PJAN__custom_562725], b) Bevölkerung am 1. Januar nach Altersgruppe und Geschlecht [demo_pjangroup], Download 12.02.2021; teilweise vorläufig; eigene Berechnungen
Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

⁴ Siehe dazu BIAJ-Abbildung 2.

Anmerkung: Der Bevölkerungsstand der Altersgruppe 80 Jahre und älter lag vor Beginn der Jahres 2020 (5,681 Millionen) etwa 628.000 (12,4 Prozent) über dem durchschnittlichen Bevölkerungsstand vor den Jahren 2016 bis 2019 (5,053 Millionen).

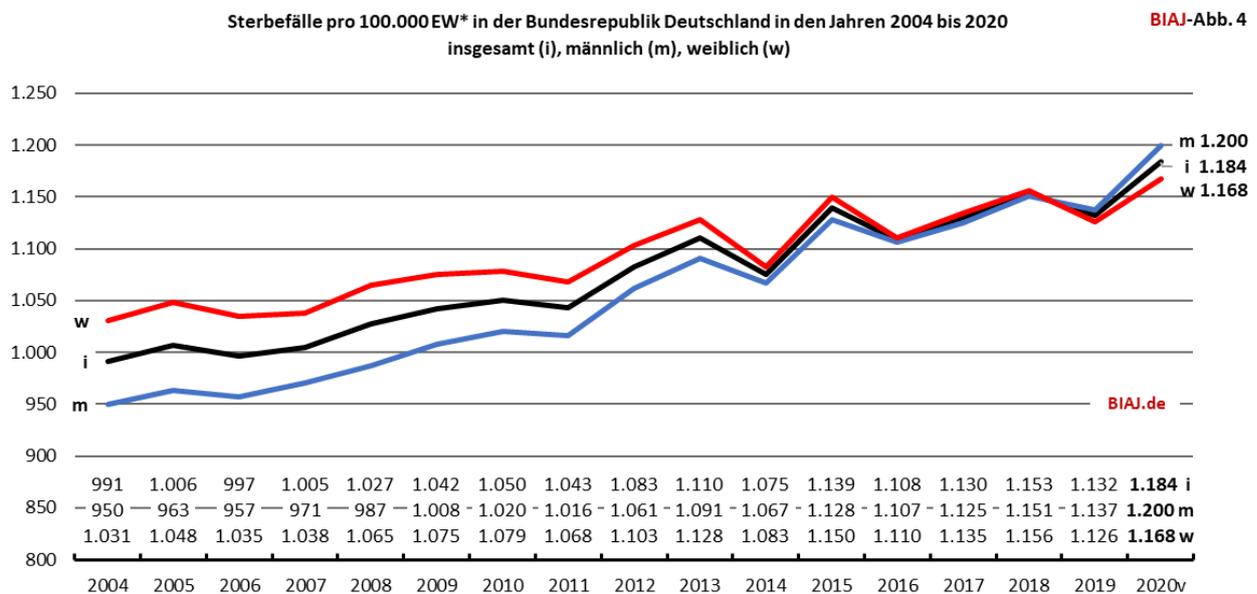
Zur Veränderung der Altersstruktur in der Altersgruppe 70 Jahre und älter vom 31.12.2015 bis 31.12.2019 siehe auch die BIAJ-Abbildung 3.

In **BIAJ-Abbildung 4** ist dargestellt, wie sich diese (vereinfacht berechnete) Sterbeziffer differenziert nach Geschlecht von 2004 bis 2020 entwickelt hat.⁵

Gemessen am Bevölkerungsstand am 31.12.2019 (Bevölkerungsstand vor Beginn des Berichtsjahres) wurden **2020** in der Bundesrepublik Deutschland nach vorläufigen Daten (Rohdaten) insgesamt **1.184 Sterbefälle pro 100.000 EW**⁶ gezählt – gemessen am männlichen Bevölkerungsstand **1.200 männliche Sterbefälle pro 100.000** männliche Einwohner, gemessen am weiblichen Bevölkerungsstand **1.168 weibliche Sterbefälle pro 100.000** Einwohnerinnen.

2020 wurden im **Vergleich zum Vorjahr 2019** insgesamt 52 mehr Sterbefälle pro 100.000 EW gezählt, 63 mehr männliche Sterbefälle pro 100.000 männliche EW und 42 mehr weibliche Sterbefälle pro 100.000 weibliche EW. Im **Vergleich zu 2018** wurden 2020 insgesamt 30 mehr Sterbefälle pro 100.000 EW gezählt, 49 mehr männliche Sterbefälle pro 100.000 männliche EW und 12 mehr weibliche Sterbefälle pro 100.000 weibliche EW. Im **Vergleich zu 2017** wurden 2020 insgesamt 54 mehr Sterbefälle pro 100.000 EW gezählt, 75 mehr männliche Sterbefälle pro 100.000 männliche EW und 33 mehr weibliche Sterbefälle pro 100.000 weibliche EW. Und im **Vergleich zu 2016** wurden 2020 insgesamt 75 mehr Sterbefälle pro 100.000 EW gezählt, 93 mehr männliche Sterbefälle pro 100.000 männliche EW und 57 mehr weibliche Sterbefälle pro 100.000 weibliche EW.⁷

Bei einer **Fortsetzung des (linearen) Trends der** (vereinfacht berechneten) **Sterbeziffer in den Jahren 2004 bis 2019** wäre die Anzahl der Sterbefälle pro 100.000 EW in 2020 rechnerisch auf insgesamt **1.163 pro 100.000 EW** gestiegen, die der männlichen Sterbefälle auf **1.170 pro 100.000 männliche EW** und die der weiblichen Sterbefälle auf **1.157 pro 100.000 weibliche EW**.⁸ ■



* Bevölkerungsstand (Einwohner_innen) am Ende des jeweiligen Vorjahres (31.12.2003 bis 31.12.2019)

Quellen: Statistisches Bundesamt, a) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (12411.003), b) Gestorbene: Deutschland, Jahre, Geschlecht (12613-0002) c) Sterbefälle: Fallzahlen nach Tagen, Wochen, Monaten, Altersgruppen, Geschlecht und Bundesländern für Deutschland - Sonderauswertung 16.02.2021 / korrigiert 17.02.2021 (2020: vorläufig; Rohdaten); eigene Berechnungen

Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

Sterbefälle 2016 bis 2020 in den Bundesländern (siehe BIAJ-Tabelle, Seite 4)

In den Bundesländern stellen sich die Vergleiche der vorläufigen Sterbefallzahlen 2020 mit der Anzahl der Sterbefälle in den vier Vorjahren (2016 bis 2019) sehr unterschiedlich dar.

Zum Beispiel in **Sachsen (SN)**, das Bundesland mit den höchsten Veränderungsraten, in **Bayern (BY)**, das westdeutsche Land mit den höchsten Veränderungsraten, und in **Schleswig-Holstein (SH)**, das Land mit den niedrigsten Veränderungsraten (Spalten 8, 10 und 12):

Fortsetzung auf Seite 4 (Tabelle) bzw. Seite 5 (Text) von 6

⁵ Vergleichbare Daten für die Jahre nach 1990 zeigen, dass diese (vereinfacht berechnete) Sterbeziffer von 1991 bis 2003 tendenziell von über 1.100 auf unter 1.000 (991) sank. (siehe Quellenangabe in **BIAJ-Abbildung 4**)

⁶ Einwohnerinnen und Einwohner

⁷ Veränderungen 2020 im Vergleich zu den Vorjahren berechnet aus nicht gerundeten (vereinfacht berechneten) Sterbeziffern.

⁸ Hiermit soll nicht unterstellt werden, dass sich der Trend einer (nach 2003) steigenden Anzahl von Sterbefällen pro 100.000 EW ohne COVID-19 2020 fortgesetzt hätte. Zu den Todesfällen an bzw. mit COVID-19 siehe unten.

Sterbefälle im Bund und in den Ländern in den Jahren 2016 bis 2020* - insgesamt, männlich, weiblich											BIAJ-Tabelle	
2016	2017	2018	2019	JD 2016-19	2020*	Differenz 2020* - 2018		Differenz 2020* - 2019		Differenz 2020* - JD 2016-2019		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
insgesamt						insgesamt						
SH	33.879	34.455	35.921	34.960	34.804	35.131	- 790	- 2,2%	+ 171	+ 0,5%	+ 327	+ 0,9%
HH	17.267	17.640	18.168	17.474	17.637	18.387	+ 219	+ 1,2%	+ 913	+ 5,2%	+ 750	+ 4,3%
NI	92.368	93.713	96.165	94.256	94.126	96.868	+ 703	+ 0,7%	+ 2.612	+ 2,8%	+ 2.743	+ 2,9%
HB	7.732	7.904	8.068	7.704	7.852	8.092	+ 24	+ 0,3%	+ 388	+ 5,0%	+ 240	+ 3,1%
NW	202.250	204.836	211.140	206.479	206.176	214.205	+ 3.065	+ 1,5%	+ 7.726	+ 3,7%	+ 8.029	+ 3,9%
HE	64.081	66.337	67.167	66.669	66.064	69.913	+ 2.746	+ 4,1%	+ 3.244	+ 4,9%	+ 3.850	+ 5,8%
RP	45.863	47.385	48.299	47.619	47.292	49.094	+ 795	+ 1,6%	+ 1.475	+ 3,1%	+ 1.803	+ 3,8%
BW	106.630	109.120	111.134	111.582	109.617	115.722	+ 4.588	+ 4,1%	+ 4.140	+ 3,7%	+ 6.106	+ 5,6%
BY	129.552	133.902	134.809	134.313	133.144	142.749	+ 7.940	+ 5,9%	+ 8.436	+ 6,3%	+ 9.605	+ 7,2%
SL	12.897	13.275	13.872	13.555	13.400	13.753	- 119	- 0,9%	+ 198	+ 1,5%	+ 353	+ 2,6%
BE	34.050	34.337	35.900	34.739	34.757	37.703	+ 1.803	+ 5,0%	+ 2.964	+ 8,5%	+ 2.947	+ 8,5%
BB	30.790	31.778	32.684	32.027	31.820	35.132	+ 2.448	+ 7,5%	+ 3.105	+ 9,7%	+ 3.312	+ 10,4%
MV	20.445	20.736	21.948	21.702	21.208	21.834	- 114	- 0,5%	+ 132	+ 0,6%	+ 626	+ 3,0%
SN	53.330	54.689	56.290	54.946	54.814	61.981	+ 5.691	+ 10,1%	+ 7.035	+ 12,8%	+ 7.167	+ 13,1%
ST	31.453	32.795	33.485	32.299	32.508	33.707	+ 222	+ 0,7%	+ 1.408	+ 4,4%	+ 1.199	+ 3,7%
TH	28.312	29.361	29.824	29.196	29.173	30.189	+ 365	+ 1,2%	+ 993	+ 3,4%	+ 1.016	+ 3,5%
DE	910.899	932.263	954.874	939.520	934.389	984.460	+ 29.586	+ 3,1%	+ 44.940	+ 4,8%	+ 50.071	+ 5,4%
OD	198.380	203.696	210.131	204.909	204.279	220.546	+ 10.415	+ 5,0%	+ 15.637	+ 7,6%	+ 16.267	+ 8,0%
WD	712.519	728.567	744.743	734.611	730.110	763.914	+ 19.171	+ 2,6%	+ 29.303	+ 4,0%	+ 33.804	+ 4,6%
männlich						männlich						
SH	16.814	16.898	17.843	17.551	17.277	17.688	- 155	- 0,9%	+ 137	+ 0,8%	+ 412	+ 2,4%
HH	8.309	8.697	8.859	8.610	8.619	9.108	+ 249	+ 2,8%	+ 498	+ 5,8%	+ 489	+ 5,7%
NI	45.459	45.958	47.475	47.011	46.476	48.772	+ 1.297	+ 2,7%	+ 1.761	+ 3,7%	+ 2.296	+ 4,9%
HB	3.735	3.911	3.992	3.883	3.880	4.053	+ 61	+ 1,5%	+ 170	+ 4,4%	+ 173	+ 4,5%
NW	98.738	99.882	102.697	101.635	100.738	105.983	+ 3.286	+ 3,2%	+ 4.348	+ 4,3%	+ 5.245	+ 5,2%
HE	31.379	32.633	33.093	33.025	32.533	34.915	+ 1.822	+ 5,5%	+ 1.890	+ 5,7%	+ 2.383	+ 7,3%
RP	22.535	23.200	23.917	23.358	23.253	24.343	+ 426	+ 1,8%	+ 985	+ 4,2%	+ 1.091	+ 4,7%
BW	52.662	53.677	54.471	55.359	54.042	57.821	+ 3.350	+ 6,2%	+ 2.462	+ 4,4%	+ 3.779	+ 7,0%
BY	63.573	65.158	66.228	65.975	65.234	70.996	+ 4.768	+ 7,2%	+ 5.021	+ 7,6%	+ 5.763	+ 8,8%
SL	6.242	6.489	6.759	6.623	6.528	6.886	+ 127	+ 1,9%	+ 263	+ 4,0%	+ 358	+ 5,5%
BE	16.908	16.891	17.785	17.388	17.243	19.145	+ 1.360	+ 7,6%	+ 1.757	+ 10,1%	+ 1.902	+ 11,0%
BB	15.550	16.005	16.502	16.387	16.111	18.221	+ 1.719	+ 10,4%	+ 1.834	+ 11,2%	+ 2.110	+ 13,1%
MV	10.418	10.684	11.273	11.103	10.870	11.134	- 139	- 1,2%	+ 31	+ 0,3%	+ 265	+ 2,4%
SN	26.177	26.867	27.587	27.243	26.969	30.974	+ 3.387	+ 12,3%	+ 3.731	+ 13,7%	+ 4.006	+ 14,9%
ST	15.701	16.469	16.727	16.235	16.283	17.100	+ 373	+ 2,2%	+ 865	+ 5,3%	+ 817	+ 5,0%
TH	14.104	14.337	14.824	14.499	14.441	15.322	+ 498	+ 3,4%	+ 823	+ 5,7%	+ 881	+ 6,1%
DE	448.304	457.756	470.032	465.885	460.494	492.461	+ 22.429	+ 4,8%	+ 26.576	+ 5,7%	+ 31.967	+ 6,9%
OD	98.858	101.253	104.698	102.855	101.916	111.896	+ 7.198	+ 6,9%	+ 9.041	+ 8,8%	+ 9.980	+ 9,8%
WD	349.446	356.503	365.334	363.030	358.578	380.565	+ 15.231	+ 4,2%	+ 17.535	+ 4,8%	+ 21.987	+ 6,1%
weiblich						weiblich						
SH	17.065	17.557	18.078	17.409	17.527	17.443	- 635	- 3,5%	+ 34	+ 0,2%	- 84	- 0,5%
HH	8.958	8.943	9.309	8.864	9.019	9.279	- 30	- 0,3%	+ 415	+ 4,7%	+ 261	+ 2,9%
NI	46.909	47.755	48.690	47.245	47.650	48.096	- 594	- 1,2%	+ 851	+ 1,8%	+ 446	+ 0,9%
HB	3.997	3.993	4.076	3.821	3.972	4.039	- 37	- 0,9%	+ 218	+ 5,7%	+ 67	+ 1,7%
NW	103.512	104.954	108.443	104.844	105.438	108.222	- 221	- 0,2%	+ 3.378	+ 3,2%	+ 2.784	+ 2,6%
HE	32.702	33.704	34.074	33.644	33.531	34.998	+ 924	+ 2,7%	+ 1.354	+ 4,0%	+ 1.467	+ 4,4%
RP	23.328	24.185	24.382	24.261	24.039	24.751	+ 369	+ 1,5%	+ 490	+ 2,0%	+ 712	+ 3,0%
BW	53.968	55.443	56.663	56.223	55.574	57.901	+ 1.238	+ 2,2%	+ 1.678	+ 3,0%	+ 2.327	+ 4,2%
BY	65.979	68.744	68.581	68.338	67.911	71.753	+ 3.172	+ 4,6%	+ 3.415	+ 5,0%	+ 3.843	+ 5,7%
SL	6.655	6.786	7.113	6.932	6.872	6.867	- 246	- 3,5%	- 65	- 0,9%	- 5	- 0,1%
BE	17.142	17.446	18.115	17.351	17.514	18.558	+ 443	+ 2,4%	+ 1.207	+ 7,0%	+ 1.045	+ 6,0%
BB	15.240	15.773	16.182	15.640	15.709	16.911	+ 729	+ 4,5%	+ 1.271	+ 8,1%	+ 1.202	+ 7,7%
MV	10.027	10.052	10.675	10.599	10.338	10.700	+ 25	+ 0,2%	+ 101	+ 1,0%	+ 362	+ 3,5%
SN	27.153	27.822	28.703	27.703	27.845	31.007	+ 2.304	+ 8,0%	+ 3.304	+ 11,9%	+ 3.162	+ 11,4%
ST	15.752	16.326	16.758	16.064	16.225	16.607	- 151	- 0,9%	+ 543	+ 3,4%	+ 382	+ 2,4%
TH	14.208	15.024	15.000	14.697	14.732	14.867	- 133	- 0,9%	+ 170	+ 1,2%	+ 135	+ 0,9%
DE	462.595	474.507	484.842	473.635	473.895	491.999	+ 7.157	+ 1,5%	+ 18.364	+ 3,9%	+ 18.104	+ 3,8%
OD	99.522	102.443	105.433	102.054	102.363	108.650	+ 3.217	+ 3,1%	+ 6.596	+ 6,5%	+ 6.287	+ 6,1%
WD	363.073	372.064	379.409	371.581	371.532	383.349	+ 3.940	+ 1,0%	+ 11.768	+ 3,2%	+ 11.817	+ 3,2%

* 2020: Rohdaten (vorläufig) - "Die endgültige Sterbefallstatistik wird sich von diesen vorläufigen Fallzahlen auszahlungen unterscheiden. Die vollständige plausibilisierte Sterbefallstatistik eines Jahres liegt zur Mitte des jeweiligen Folgejahres vor." (Destatis)
Quelle: Statistisches Bundesamt, Sterbefälle - Fallzahlen nach Tagen, Wochen, Monaten, Altersgruppen, Geschlecht und Bundesländern für Deutschland - Sonderauswertung, erschienen am 16.02.2021/korrigiert 17.02.2021; eigene Berechnungen (BIAJ)
Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

In **Sachsen (SN)** wurden 2020 insgesamt 10,1 Prozent mehr Sterbefälle gezählt als 2018 (männlich: +12,3 Prozent; weiblich: +8,0 Prozent), insgesamt 12,8 Prozent mehr als 2019 (männlich: +13,7 Prozent; weiblich: +11,9 Prozent) und insgesamt 13,1 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019 (männlich: +14,9 Prozent; weiblich: + 11,4 Prozent).

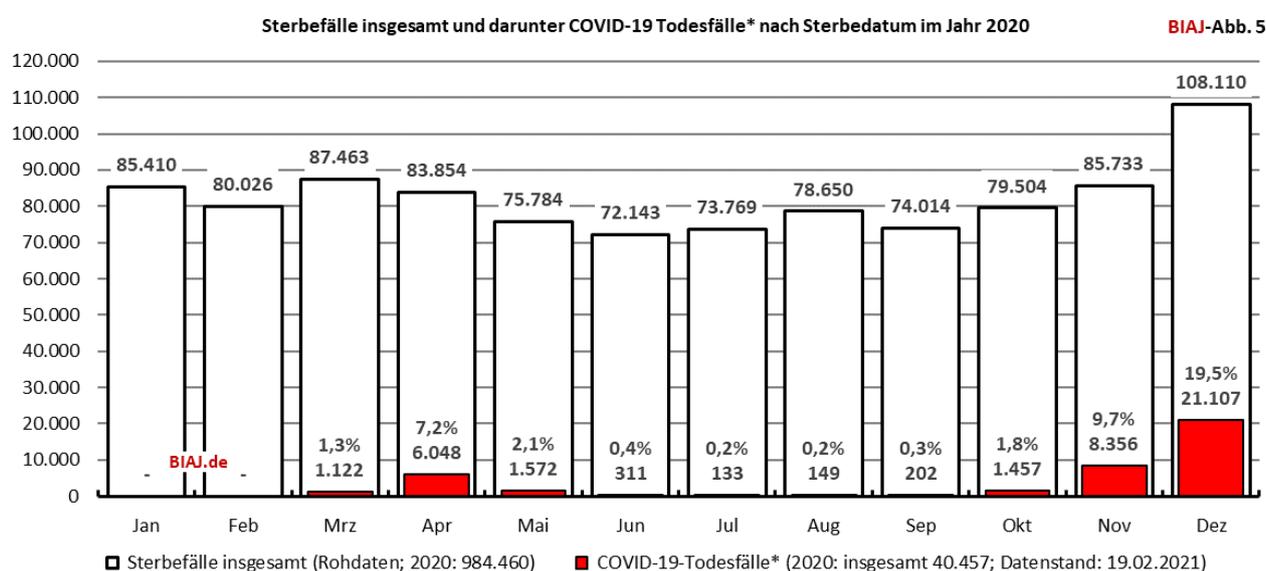
In **Bayern (BY)** wurden 2020 insgesamt 5,9 Prozent mehr Sterbefälle gezählt als 2018 (männlich: +7,2 Prozent; weiblich: +4,6 Prozent), insgesamt 6,3 Prozent mehr als 2019 (männlich: +7,6 Prozent; weiblich: +5,0 Prozent) und insgesamt 7,2 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019 (männlich: +8,8 Prozent; weiblich: + 5,7 Prozent).

In **Schleswig-Holstein (SH)** wurden 2020 insgesamt 2,2 Prozent weniger Sterbefälle gezählt als 2018 (männlich: -0,9 Prozent; weiblich: -3,5 Prozent), insgesamt 0,5 Prozent mehr als 2019 (männlich: +0,8 Prozent; weiblich: +0,2 Prozent) und insgesamt 0,9 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019 (männlich: +2,4 Prozent; weiblich: -0,5 Prozent). ■

COVID-19-Todesfälle nach Sterbedatum

Vorbemerkung: Endgültige plausibilisierte Sterbefallzahlen 2020 und die Todesursachenstatistik 2020 werden vom Statistischen Bundesamt voraussichtlich im dritten Quartal 2021 veröffentlicht.

Bisher wurden vom Robert Koch Institut (RKI) für das Kalenderjahr 2020 (Sterbedatum März bis Dezember 2020) insgesamt **40.457 COVID-19-Todesfälle (gestorben an/mit COVID-19)** berichtet. (Datenstand: 19.02.2021; siehe **BIAJ-Abbildung 5**)



* gestorben an/mit COVID-19 (Anteil in Prozent an Sterbefällen insgesamt und COVID-19-Todesfälle absolut (Datenstand: 17./19.02.2021)

Quellen: Statistisches Bundesamt, Sterbefälle - Sonderauswertung (Rohdaten 2020; veröffentlicht am 16.02.2021/korrigiert 17.02.2021); Robert Koch Institut (RKI), Todesfälle nach Sterbedatum (Datenstand: 19.02.2021)

Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

Teilweise geschätzt, da das RKI die monatlichen **COVID-19-Todesfälle nach Sterbedatum nicht differenziert nach Geschlecht** nennt: **51,6 Prozent** (etwa 20.870) dieser **40.457 COVID-19-Todesfälle** waren **männlich** und **48,4 Prozent** (etwa 19.585) **weiblich** (mit steigendem Anteil weiblicher COVID-19-Todesfälle in der „zweiten Welle“ - nach einem Anteil von etwa 44,5 Prozent bis Juni 2020). Der oben genannte Anstieg der Sterbefälle in 2020 im Vorjahresvergleich (Spalte 9 in **BIAJ-Tabelle, Seite 4**): 44.940 COVID-19-Todesfälle, davon 59,1 Prozent (26.576) männlich und 40,9 Prozent (18.364) weiblich.

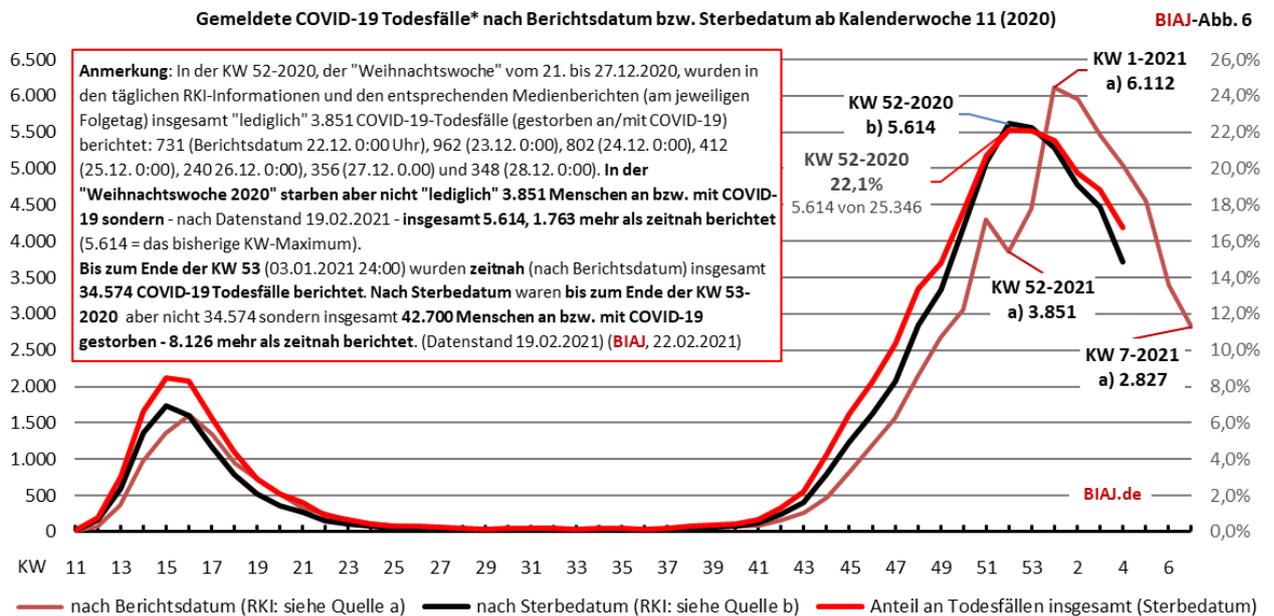
Ebenfalls teilweise geschätzt, da das RKI die monatlichen **COVID-19-Todesfälle nach Sterbedatum nicht differenziert nach Altersgruppen** nennt: Etwa **69,5 Prozent** der **COVID-19-Todesfälle** insgesamt entfielen 2020 auf die **Altersgruppe 80 Jahre und älter**, 46,5 Prozent auf die Altersgruppe 80 bis unter 90 Jahre und 23,0 Prozent auf die Altersgruppe 90 Jahre und älter.⁹ Die **Altersstruktur der COVID-19-Todesfälle unterscheidet sich signifikant von der Altersstruktur der Sterbefälle insgesamt**. Im Vorjahr **2019** betrug der **Anteil der Sterbefälle im Alter von 80 Jahren und älter an den Sterbefällen insgesamt 57,0 Prozent**, die Altersgruppe 80 bis unter 90 Jahre 37,3 Prozent und die Altersgruppe 90 Jahre und älter 19,7 Prozent. ■

Fortsetzung auf Seite 6 von 6

⁹ Der Anteil der älteren Altersgruppen an den COVID-19-Todesfällen ist in der „zweiten Welle“ gestiegen – auf über 70 Prozent. Bei den Sterbefällen insgesamt stieg der Anteil der Sterbefälle in der Altersgruppe 80 Jahre und älter in den vergangenen Jahren von 54,1 Prozent in 2016 auf 57,0 Prozent in 2019 und dann 2020 (vorläufig) mit den COVID-19-Todesfällen auf 58,7 Prozent. (Quellen: siehe BIAJ-Abbildung 5; eigene Berechnungen)

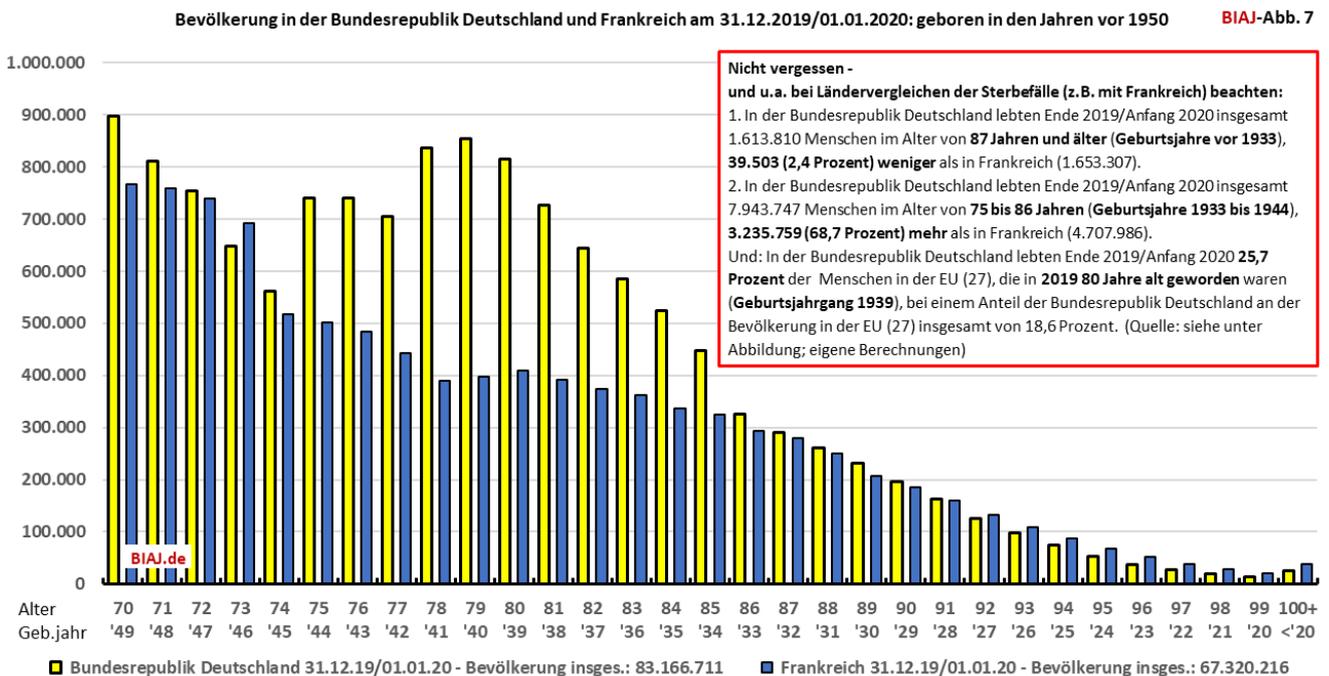
Anhang a) und b):

a) Zum Vergleich der kalenderwöchentlich gemeldeten COVID-19-Todesfälle nach Meldedatum und Sterbedatum siehe die BIAJ-Abbildung 6. Die nach Wartezeit vom RKI-berichteten COVID-19-Todesfälle nach Sterbedatum (gestorben an bzw. mit COVID-19) weichen z.Zt. extrem von den zeitnah berichteten COVID-19-Todesfällen nach Meldedatum ab.



* dem RKI in einer Kalenderwoche (KW) gemeldete an bzw. mit COVID-19 gestorbene Menschen (Berichtsdatum bzw. Todesdatum; siehe die beiden Quellen unten)
 Quellen: Robert Koch Institut, a) Gesamtübersicht der pro Tag ans RKI übermittelten Fälle, Todesfälle und 7-Tages-Inzidenzen nach Bundesland und Landkreis (Tabelle wird arbeitstäglich aktualisiert), Excel-Datenblatt "Fälle-Todesfälle-gesamt" (hier: Datenstand: 22.02.2021 05:13:52) und b) Todesfälle nach Sterbedatum (19.02.2021: berichtet bis Ende KW 04-2021); Statistisches Bundesamt, Sterbefälle - Fallzahlen nach Tagen, Wochen, Monaten, Altersgruppen, Geschlecht und Bundesländern für Deutschland (Sonderauswertung), 16.02.2021 (bis Ende KW 05-2021 am 07.02.2021 - Rohdaten!); eigene Berechnungen
 Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

b) Bei internationalen Vergleichen, insbesondere mit dem Nachbarn Frankreich, die „deutsche Geschichte“ beachten:



Quelle: EUROSTAT, a) Bevölkerung am 1. Januar nach Alter und Geschlecht [DEMO_PJAN__custom_562725], b) Bevölkerung am 1. Januar nach Altersgruppe und Geschlecht [demo_pjanguroup], Download 12.02.2021; teilweise vorläufig; eigene Berechnungen
 Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

Bremen, 22. Februar 2021

Verfasser: Paul M. Schröder

eMail: institut-arbeit-jugend(at)t-online.de

(<http://biaj.de/>)